

## Thusnelda bis Tussi – Trotz! alledem

### Thusnelda die Cheruskerin – Frau von Arminius, genannt Hermann

- Datum der Geburt unbekannt – einige Jahre vor Chr.
- Der Legende nach eine weise Frau mit seherischen Fähigkeiten, hatte einen sprechenden Rabenvogel als Berater
- Cheruskerfürst Segestes ist den Römern freundlich gesonnen, will seine Tochter Thusnelda mit einem Römer vermählen
- Thusnelda heiratete jedoch heimlich Arminius, Sohn des gegnerischen Cheruskerfürsten Segimer
- Entführung Thusneldas zurück zur väterlichen Burg
- Belagerung der Festung durch Arminius und seine Truppen
- Römer kommen Segestes zu Hilfe, er übergibt ihnen seine widerstrebende Tochter
- Verschleppung nach Rom
- Sohn von Thusnelda und Arminius in Gefangenschaft geboren
- 26. Mai 17 Triumphzug in Rom zu Ehren des Germanicus – mitgeführt werden Thusnelda und ihr 2jähriger Sohn Thumelicus  
Thusneldas Vater Segestes, Gast auf der Ehrentribüne

Tacitus: „Der Knabe wuchs in Ravenna auf. Von dem Spiel, welches das Schicksal später mit ihm getrieben hat, werde ich zu gegebener Zeit berichten.“ Dieser Bericht ist verschollen. Wir wissen nichts weiter über Thusnelda und ihren Sohn.

Nur der sprechende Rabenvogel trägt die Kunde von der weisen, mutigen Frau weiter und sie begegnet uns in allen Jahrhunderten.

## Thusnelda bis Tussi – Trotz! alledem

### Barbara (die Fremde) von Nikomedien – eine der 14 NothelferInnen

- lebte Ende des 3. Jahrhunderts in Kleinasien, genaue Daten sind nicht überliefert
- Vater Dioscuros will seine kluge, schöne Tochter standesgemäß verheiraten, sie aber weist die vielen Verehrer zurück
- besucht heimlich eine der verfolgten Christengruppen, lernt das Evangelium kennen und will Christin werden
- wird vom Vater in einen eigens dafür gebauten Turm eingesperrt und gefoltert, um sie umzustimmen
- lässt sich dort heimlich taufen – der Vater will sie deshalb töten lassen
- Auf dem Weg ins Gefängnis bleibt ein Zweig in ihrem Gewand hängen und erblüht an dem Tag, als sie ihr Todesurteil erfährt
- Sie kann fliehen, wird verraten und gefunden, grausam misshandelt und durch ein Wunder im Kerker wieder geheilt
- Daraufhin brennt man sie mit Fackeln, schneidet ihr die Brüste ab, der Vater enthauptet sie eigenhändig, wird vom Blitz erschlagen

Zum Gedenken an die heilige Barbara werden am 4. Dezember Obstbaumzweige in Wasser gestellt, die am heiligen Abend erblühen.

Sie ist die Schutzheilige der Bergleute, Geologen, Glöckner, Glockengießer, Schmiede, Maurer, Steinmetze, Zimmerleute, Dachdecker, Elektriker, Architekten, Artilleristen, Feuerwerker, Feuerwehrleute, Totengräber, Hutmacher, der Mädchen und der Gefangenen

## Thusnelda bis Tussi – Trotz! alledem

### Kaiserin Theodora I. – Mutter Schauspielerin, Vater Bärenwärter

- ca. 500 geboren, in Schaustellerfamilie aufgewachsen und bereits als Kind – mit ihren älteren Schwestern – als Schauspielerin aufgetreten
- Als junge Frau (Prostituierte?) geht sie mit nach Alexandria, wird dort von ihrem Liebhaber verlassen
- Christengemeinde bekehrt sie und hilft bei der Rückreise nach Byzanz
- 520 Kennenlernen von Justinian, dem Neffen Kaiser Justins
- 525 Hochzeit mit dem Thronfolger Justinian, ermöglicht durch eine Gesetzesänderung, da Senatoren keine Schauspielerinnen heiraten durften.
- 527 Kaiserkrönung des Paares als Herrscher des Oströmischen Reiches.
- als ebenbürtige Mitregentin setzt sie sich besonders für die Verbesserung der Rechte von Frauen ein:  
Frauen durften eigenen Besitz erwerben, Schauspielerinnen wurden nicht mehr geächtet, Söhne und Töchter im Erbrecht gleichgestellt, Zuhälterei wurde zum Verbrechen erklärt, sie lässt ein Heim für ehemalige Prostituierte erbauen
- 548 in Konstantinopel gestorben

Justinian lässt ihr ein Denkmal in Form wunderbarer Mosaiken in der Kirche San Vitale zu Ravenna setzen.

## Thusnelda bis Tussi – Trotz! alledem

### Päpstin Johanna - Legende? gegen das Patriarchat

- 9. oder 11. Jahrhundert war die Amtszeit der fiktiven Päpstin Johanna – auch Jutta, Frau Jutte, Gilberta, Agnes oder Glancia
- in den ursprünglichen Formen der Sage wird von einer namenlosen Päpstin berichtet
- 1277 verlegt Martin von Troppau in seiner Chronik die Legende ins 9. Jahrhundert und fügt vermeintliche Schwangerschaft und Niederkunft der Päpstin während einer Prozession hinzu
- Version dieser Legende ist Grundlage der Version in Schedelscher Weltchronik, die weite Verbreitung fand
- keine Einigkeit der Chronisten über ihren Tod – entweder an den Folgen der Geburt oder später in der Verbannung
- Spätere Päpste hielten die Geschichte der Päpstin Johanna lange Zeit für echt.
- Nachfolgende Päpste wurden auf einen gelochten Stuhl gesetzt und ihre Männlichkeit von einem Geistlichen ertastet – Legende?
- Erwähnung der Päpstin in verschiedenen historischen, aber auch unzuverlässigen Quellen (auch kirchliche!) bis ins 17. Jahrhundert
- Erste Zweifel äußert reformierter Kirchengeschichtler David Blondel (1590-1655)

Danach viele Erklärungsversuche zur Entstehung der Legende, die auch als Romangrundlage genutzt wurde

## Thusnelda bis Tussi – Trotz! alledem

### Adelheid von Burgund – erste Kaiserin, ottonische Dynastie

- 931 geboren, Kind von Rudolf II. von Burgund und Berta von Schwaben
- 917 Hochzeit mit Lothar von Italien, der drei Jahren später ermordet wird
- weigert sich, den Sohn des Nachfolgers zu heiraten und wird eingekerkert
- Flucht nach Canossa mit Tochter Emma, Hilferuf an Otto I.
- 951 Hochzeit mit Otto I.
- 962 Kaiserkrönung von Otto I. und Adelheid - beeinflusst die Reichspolitik in Italien und Deutschland
- Hauptberaterin ihres Sohnes Otto II. nach Tod des Kaisers
- unterstützt die Schwiegertochter Theophanu trotz vieler Spannungen, um nach dem Tod Otto II. dem minderjährigen Enkelsohn Otto III. Krone und Macht zu erhalten
- kehrt an den Hof zurück, als Theophanu 35-jährig stirbt und regiert bis zur Mündigkeit des Thronfolgers
- übersiedelt nach Selz im Elsaß, widmet sich Klostergründungen und karitativen Aufgaben
- 999 gestorben und in Selz beigesetzt

1097 wegen ihrer Mildtätigkeit heilig gesprochen von Papst Urban II.

## Thusnelda bis Tussi – Trotz! alledem

### Hildegard von Bingen – „...dass meine Seele erzitterte“

- 1098 geboren auf Gut Bermersheim, zehntes Kind von Mechthild und Hildebert von Bermersheim
- 1101 „...und in meinem dritten Lebensjahr sah ich ein so großes Licht, dass meine Seele erzitterte“
- 1106 im achten Lebensjahr mit einem verbindlichen Ritus von ihren Eltern für das Klosterleben bestimmt, tritt sie in die geschlossene Klause ein, die dem Mönchskloster Disibodenberg angegliedert ist
- 1112 Ordensgelübde als Benediktinerin, Jutta von Spanheim bleibt ihre Lehrerin und Leiterin des kleinen Frauenklosters
- 1136 Tod von Jutta, Hildegard wird ihre Nachfolgerin
- 1141 erhält von Gott den Auftrag, ihre Visionen aufzuschreiben beginnt mit „Wisse die Wege des Herren“ (Liber Scivias) Originalhandschrift verschollen, Kopie in der Eibinger Abtei
- 1147 offizielle Erlaubnis von Papst Eugen III. ihre Visionen zu veröffentlichen
- 1150 Klostergründung durch Hildegard auf dem Rupertsberg, Kritik aus anderen Klöstern am „luxuriösen“ Leben der dortigen Nonnen
- 1151-1158 weitere Schriften – Physica (Naturkunde) und Causae et Curare (Ursachen und Heilungen) erstmals Volksmedizin und griechisch-lateinische Tradition zusammengefügt, bezog auch die Wirkung von Edelsteinen und Metallen ein
- 1152 Beraterin von Kaiser Barbarossa, Treffen in Ingelheim
- 1158 erste Predigtreise, erstmalig predigt eine Frau öffentlich
- 1165 gründet Kloster Eibing bei Rudesheim
- 1179 stirbt Hildegard von Bingen, ihre Gebeine liegen in der ehemaligen Klosterkirche von Eibingen

2008 verfilmte die Regisseurin Margarethe von Trotta das Leben der Hildegard von Bingen unter dem Titel „Vision“ Der Film läuft ab September 2009 in den deutschen Kinos.

## Thusnelda bis Tussi – Trotz! alledem

### Notburga von Rattenberg – Tiroler Volksheilige

- 1265 in Rattenberg geboren, Tochter eines Hutmachers
- Dienstmagd bei Heinrich I. von Rottenburg auf Schloss Rottenburg
- verteilt mit Duldung ihres mildtätigen Dienstherrn Reste der Speisen an Bedürftige
- Verbot von Ottilia, Gemahlin von Heinrich II. (Nachfolger von Heinrich I.), weiterhin Speisen an das Volk zu verteilen
- Legt Fastentage ein und gibt ihr eingespartes Essen an Bedürftige – auch das wird ihr untersagt
- Legende: bei einer Kontrolle verwandeln sich Brot und Wein in Holzspäne und Lauge – wie von ihr behauptet
- Anstellung als Bauernmagd in Eben am Achensee
- hatte sich das Recht erbeten, beim ersten Abendgeläut die Arbeit niederzulegen, um zu beten
- Legende: soll bei einem aufziehenden Unwetter auf dem Feld weiterarbeiten, wirft die Sichel in den Himmel, wo diese an einem Sonnenstrahl hängen bleibt
- wird auf die Rattenburg gebeten als Friedensstifterin zwischen den beiden Brüdern Heinrich II. und Siegfried
- Heinrich II und seine zweite Frau erlauben ihr die Versorgung der Armen und Kranken im Schloss
- 1313 stirbt sie auf Schloss Rottenburg, wird in der Kirche von Eben beigesetzt

Eben am Achensee ist inzwischen ein bekannter Wallfahrtsort.

Notburga gilt als Schutzpatronin der Dienstmägde und der Landwirtschaft; Darstellung meistens mit Sichel, Ährenbündel und Weinkrug

## Thusnelda bis Tussi – Trotz! alledem

### Katharina von Bora – reformierte Nonne, genannt „die Lutherin“

- 1499 geboren in Lippendorf, Tochter aus sächsischem Landadel
- 1504 zur Erziehung in das Brehnaer Benediktinerinnenkloster
- ab 1509 im Zisterzienserinnenkloster Marienthron bei Grimma, lernt dort Lesen, Schreiben, Latein und Landwirtschaft
- 1515 legt mit sie 16 Jahren ihr Gelübde als Nonne ab
- Schriften des Reformators Martin Luther gelangen ins Kloster Katharina und einige andere Ordensschwwestern planen Flucht aus dem entmündigenden Klosterleben, bitten Luther um Hilfe
- Ostern 1523, Luther schickt einen Wagen mit Heringsfässern, auf dem die Nonnen versteckt das Kloster verlassen können
- wegen der drohenden Todesstrafe kann keine nach Hause zurück kehren – Luther vermittelt sie an „ehrenwerte Ehemänner“
- Katharina zunächst bei Lucas Cranach dem Älteren – mehrere Porträts von ihr und Luther entstehen
- 1525 Vermählung Katharina von Bora und Martin Luther
- Kurfürst Johann der Beständige stellt den Reformatoren das Augustinerkloster zu Wittenberg zur Verfügung - dort wohnt das Paar und bekommt insgesamt sechs Kinder
- Katharina verwaltet die Ländereien, versorgt Familie und die zahlreichen Studenten und Gäste ihres Mannes
- 1546 Martin Luther stirbt, zwei Tauerreden werden gehalten, die Witwe mit keinem Wort erwähnt
- 1546 Flucht vor dem Schmalkaldischen Krieg, 1547 Rückkehr in das verwüstete Kloster, wirtschaftliche Unterstützung durch zwei Fürsten
- 1552 Flucht vor Pest und Missernten nach Torgau, unterwegs schwerer Unfall mit dem Reisewagen
- 1552 Katharina von Bora stirbt an den Folgen des Unfalls, wird in der Torgauer Stadtkirche beigesetzt

1992 Einweihung des Lutherbrunnens auf dem Platz der ehemaligen Lutherkirche in Ludwigshafen. Der Brunnen ist das einzige Denkmal, das Martin Luther gemeinsam mit seiner Ehefrau Katharina von Bora zeigt.

Thusnelda bis Tussi – Trotz alledem!

Maria Rampendahl – standhafte letzte Hexe aus Lemgo

- 1645 in Lemgo geboren. Als Tochter einer angesehenen Handwerkerfamilie darf sie die Schule besuchen
- 1653 erstmals unter Hexereiverdacht, nachdem ihre Großmutter als Hexe hingerichtet war
- 1667 Tod des Bruder. Erneute Beschuldigungen aus der Nachbarschaft – sie wird in das „Schwarze Buch“ eingetragen.
- 1675 Hochzeit mit einem Barbier aus Varel. Sie haben 6 Kinder, werden wohlhabend, besitzen ein Haus in Lemgo am Marktplatz
- Weitere Hexerei-Verdächtigungen wegen Krankheiten und Todesfällen in der Nachbarschaft. Von der als Hexe hingerichteten Maria Blattgerste schwer belastet
- 1681 erstes Verhör der 36 jährigen, obwohl der Stadtrat das Ende der Hexenprozesse beschlossen hat
- Kein Geständnis unter der Folter, sie wird des Landes verwiesen
- Das Ehepaar verklagt von Rinteln aus die Stadt und den Grafen zu Lippe – vergebens
- 1683 Umzug der Familie nach Varel
- 1705 stirbt Maria Rampendahl und wird in Varel beerdigt

1994 Einweihung des Denkmals „Stein des Anstoßes“ für Maria Rampendahl – Inschrift: „Ihr Name steht für alle unschuldig Verfolgten dieser Stadt, Mahnung und Ermutigung für uns alle.“

## Thusnelda bis Tussi – Trotz! alledem

Pauline – „Gescheidte, thätige aber sehr eigenwillige Fürstin zu Lippe“

- 1769 Pauline Christine Wilhelmine von Anhalt-Bernburg auf Schloss Ballenstedt / Harz geboren, Mutter stirbt kurz nach der Geburt
- Vater lässt sie gemeinsam mit ihrem Bruder unterrichten: z.B. Französisch, Latein, Geschichte, Staatswissenschaften
- 1782 wird sie bereits an den Regierungsgeschäften beteiligt mit der Erledigung der französischen Korrespondenz
- 1784 erste Begegnung mit Fürst Leopold I. im elterlichen Schloss – 1788 und 1789 zwei weitere Besuche, lehnt die Heirat mit ihm und zwei weiteren Kandidaten ab
- Vater erkrankt schwer, sie übernimmt Arbeit des in Pension entlassenen Regierungsrates
- 1795 Einverständnis zur Ehe mit Leopold I. zu Lippe – „...aus vernünftiger Überlegung heraus“
- 1796 Ehe mit Leopold I., begeisterter Empfang durch das Volkes
- Die Ehe wurde sehr harmonisch, drei Kinder kamen zur Welt, das jüngste, die Tochter, starb nach der Geburt
- 1798 Arbeits- und Lehranstalten für mittellose Jugendliche gegründet
- 1802 Pauline übernimmt vormundschaftliche Regentschaft nach dem Tod ihres Mannes
- 1802 Gründung einer Aufbewahrungsanstalt für Kinder (erster Kindergarten im Fürstentum) und Einrichtung eines Krankenhauses für Pflegebedürftige
- 1807 Treffen mit Napoleon, sie bewirkt Eigenständigkeit des Fürstentums und verhindert Eingliederung ins Königreich Westfalen
- 1808 Unterzeichnung der Verordnung zur Aufhebung der Leibeigenschaft
- 1820 stirbt Fürstin Pauline in Detmold – „Eine gescheidte, thätige aber sehr eigenwillige Fürstin...“ schreibt der Zeitgenosse Joseph von Görres

Die 1802 urkundlich von Pauline gegründete „Fürstin Pauline Stiftung“ engagiert sich bis heute in sozialen Bereichen.

## Thusnelda bis Tussi – Trotz! alledem

### Irma Fechenbach – jüdische Emigrantin

- 1895 geboren als Tochter der Augsburger Anwaltsfamilie Epstein
- Ausbildung zur Krankenschwester und Umzug nach Berlin
- schließt sich dort linksorientierten Kreisen an und lernt den „Roten Kasper“, Felix Fechenbach kennen
- 1926 heiraten Irma Epstein und Felix Fechenbach, das Paar zieht nach Detmold
- 1933 wird Felix Fechenbach, ein entschiedene Nazigegner, verhaftet und auf dem Weg in das KZ im Wald erschossen
- Irma flüchtet gleich nach der Verhaftung von Felix mit ihren drei Kindern in die Schweiz. Sie wird als Deutsche geduldet aber nicht gern gesehen
- Sie darf als Flüchtling nicht in ihrem Beruf arbeiten, veröffentlicht Bücher ihres Mannes neu, schreibt Zeitungsartikel und ist auf Unterstützung durch die Wohlfahrt angewiesen
- 1946 weicht sie dem zunehmenden gesellschaftlichen Druck aus und emigriert in die USA, wo sie nur als Hilfskrankenschwester arbeiten darf – ihr Examen wird nicht anerkannt
- 1953 kehrt sie zurück in die Schweiz und wird Mitglied in der Sozialdemokratischen Partei
- 1973 stirbt sie bei einem Fahrradunfall in Dietikon

2003 erscheint das Buch „Irma Fechenbach-Fey – Jüdin – Sozialistin – Emigrantin 1895 -1973“ von Ingrid Schäfer, die ihr damit ein lesbares Denkmal gesetzt hat.

## Thusnelda bis Tussi – Trotz! alledem

Uta Bellion – „... um etwas ganz anderes zu machen!“

- 1956 Uta von Strünck in Detmold geboren
- 1962-75 Grundschule Diestelbruch, Abitur Detmold Leopoldinum
- 1974-75 Studium für Lehramt (Mathematik und Physik) in Bielefeld bricht sie ab, „...um etwas ganz anderes zu machen!“
- 1975-82 Technische Hochschule Aachen – Studium für Bauingenieurswesen, Schwerpunkt Siedlungswasserwirtschaft und Abfalltechnik – Abschluss: Diplom-Ingenieurin
- 1983-86 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Hannover mit gleichem Schwerpunkt – ärgert sich zunehmend über institutionelle Weigerung, Ursachen zur Entstehung der Abfallberge zu beheben
- folgt 1986 dem Vorschlag von Freunden und wird Mitarbeiterin bei Greenpeace Hamburg
- 1986 Uta von Strünck und Mike Bellion heiraten
- 1987-89 Mitarbeiterin des Internationalen Büros von Greenpeace in Lewes, Großbritannien – Kampagnen u.a.: Seeverbrennungsstopp, Verklappungsstopp Nordsee, Gifthandelstopp (durch Abfallexport), Reduzierung der Umweltbelastung durch PVC-Produkte...
- 1990 Geburt von Sohn Daniel
- 1990 Wahl von Uta Bellion in den Internationalen Vorstand von Greenpeace – dort zuständig für „Feuerwehrjobs“
- 1993 als erste Frau und als erste Deutsche zur Vorstandsvorsitzenden von „Greenpeace International“ gewählt
- 1998 Gründung des eigenen Büros „Uta Bellion Associations“ – Beratung für Nicht- Regierungsorganisationen

Ihre Mission lautet: „...die organisierte Unverantwortlichkeit, mit der unser Planet zerstört wird, zu bekämpfen.“